



PFARRE SANDLEITEN

Sandleiteng.53, 1160 Wien,
Tel.: 486 22 79, Fax: 486 50 22
HL.MESSEN: Di, Mi, Fr 18:00, Do 8:00
Sa (VA) 18:00, So 9:30
E-mail: pfarrkanzlei@pfarre.sandleiten.at
Homepage: www.pfarre.sandleiten.at

DEZEMBER 2004

- Mi. 1.12. 6.00 **Rorate** - anschließend Frühstück (Abendmesse entfällt)
- Fr. 3.12. 18.30 Bibelstunde zum Sonntagsevangelium (Mt 3, 1-12)
- So. 5.12. **2. Adventsonntag**
Ev.: Mt 3, 1-12 Kehrt um! Das Himmelreich ist nahe
9.30 Chormesse (Kommunion unter beiden Gestalten)
- Di. 7.12. 15.00 Seniorenklub
- Mi. 8.12. **Hochfest der Erwählung Mariens** (Mariä Empfängnis)
Ev.: Lk 1, 26-38 Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir
9.30 Heilige Messe (Gotteslob) 14.00-18.00 **Basteln für Kinder** im Pfarrsaal
- Sa. 11.12. 19.00 Kirchenkonzert der Chorvereinigung Finanz
- So. 12.12. **3. Adventsonntag** (Sammlung für die Aktion „Bruder in Not“)
Ev.: Mt 11, 2-11 Bist du der, der kommen soll?
9.30 Heilige Messe (Gotteslob) 16.00 **Adventfeier** im Pfarrsaal
- Di. 14.12. 18.45 Abendgebet (Kapelle)
- Mi. 15.12. 6.00 **Rorate** - anschließend Frühstück (Abendmesse entfällt)
- Do. 16.12. Stadtspaziergang mit Adventmusik 14.00 Ruprechtskirche
Treffpunkt 13.15 Pfarre Preis: € 10,-
- So. 19.12. **4. Adventsonntag**
Ev.: Mt 1, 18-24 Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen
9.30 Rhythmische Messe
- Di. 21.12. 14.30 **Seniorenmesse** - anschließend Geburtstagsfeier (Abendmesse entfällt)
- Mi. 22.12. 6.00 **Rorate** - anschließend Frühstück (Abendmesse entfällt)
- Fr. 24.12. **Heiliger Abend**
15.00 Kinder kommen zur Krippen
22.00 **Christmette** - anschließend Agape im Pfarrsaal
- Sa. 25.12. **Weihnachten:** Hochfest der Geburt des Herrn
Ev.: Joh 1, 1-18 Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt
9.30 Hochamt
- So. 26.12. Fest des Hl. Stephanus
Ev.: Mt 10, 17-22 Der Geist eures Vaters wird durch euch reden
9.30 Heilige Messe (Gotteslob)
14.00 Goldene Hochzeit von Irene und Othmar Ruhm
- Fr. 31.12. Silvester
18.00 **Jahresschlussgottesdienst** (Sammlung für das Haus der Barmherzigkeit)



Erinnerungen an Kardinal König von seinem Chauffeur Herrn Robert Györy

Ich war 35 Jahre sein Chauffeur. Und ich kann dankbar sagen, dass ich ihn durch all diese Jahre zunehmend von einer Seite kennen lernen konnte, die den meisten anderen nicht möglich war. Normalerweise konnte man den Kardinal in seinen bischöflichen Gewändern, aber auch im einfachen schwarzen Anzug erleben, freundlich, aber auch immer ein bisschen (vornehm) distanziert. Ich habe ihn berufsbedingt, vor und nach seinen öffentlichen Auftritten erleben dürfen und bin daher „dem Menschen“ Franz König begegnet. Als mein Trauungspriester und Taufpriester meiner Kinder hat er als Seelsorger auch unseren Lebensweg liebevoll begleitet.

Wir waren naturgemäß viel im Auto unterwegs. Eminenz hatte nie Angst beim Autofahren - so fahren konnte man gar nicht, dass er sich gefürchtet hätte. Er redete mir nie drein, auch nicht, was die Geschwindigkeit betraf. Ich habe immer das Gefühl gehabt, dass er ganz gern schnell gefahren ist, aber auch nur um die Menschen nicht lange warten zu lassen. Er sah die Gefahr der Straße auch recht realistisch. Ich erinnere mich, dass ich in Rom einmal in einen Unfall verwickelt war und mein Auto eine Delle abbekommen hatte. Als ich meinem Chef dann davon beichten musste, sagte er einfach, er habe sich schon gewundert, wieso **ich** noch keine Delle an unserem Auto habe, denn - so meinte er: „Hier haben doch alle Autos Dellen.“

Ich bin mit Eminenz in fast allen Ländern des früheren Ostblocks gewesen, in Polen, Ungarn, in der damaligen Tschechoslowakei und auch in Rumänien. Bei diesen Reisen sind die uns begleitenden Kardinäle und Bischöfe immer mit uns gefahren, denn da wussten sie, dass in unserem Auto keine Abhöranlagen montiert waren und sie ungestört miteinander offen sprechen konnten. Auf diese Weise habe ich viele Bischöfe und Kardinäle kennengelernt - unter anderen auch Kardinal Woityla, den späteren Papst Johannes Paul II.

Auch die Visitationen in Österreich sind mir in bester Erinnerung. Der größte Stress für mich war oft die Anfahrt, wenn wir zum Beispiel in einem Stau gefangen waren. Handys gab es damals nicht, so konnten wir die zu Besuchenden nicht verständigen. In einer solchen Situation zeigte es sich, dass seine Eminenz nicht nur gute Nerven, sondern vor allem Humor hatte. Da pflegte er zu sagen: „Regen`s sich nicht auf, ohne uns können sie ohnedies nicht anfangen.“

Gewöhnlich hat er dann oft in sehr einfachen Pfarrhöfen übernachtet, um den langen Anfahrtsweg zu sparen. Zwischendurch nützte er die Zeit zu Besuchen, vor allem bei kranken Pfarrangehörigen oder bei benachbarten Priestern.

Bei den Visitationen ist er immer auf die Menschen zugegangen, er war stets freundlich und hatte für jeden ein gutes Wort. Ich erinnere mich auch noch daran, dass er nach dem Essen immer in die Küche gegangen ist und gefragt hat, ob er beim Abwaschen helfen soll. Gott sei Dank hat nie eine Pfarrersköchin „ja bitte“ zu ihm gesagt. Meistens hat er dann auch eine Blume, die er vorher vom Festtisch „organisiert“ hat, oder auch ein Gedenkbildchen zum Dank für die gute Mahlzeit überreicht und alle haben sich gefreut. Er hat sich auch immer um seinen Fahrer gekümmert: „Versorgt`s mir meinen Fahrer gut“ - höre ich ihn heute noch sagen und nachher die Frage: „Haben Sie auch etwas Gutes bekommen?“

Abschließend möchte ich mich bei ihm dafür bedanken, dass ich ihm dienen durfte. Er war mir Vater, Bruder, Mentor und ein ganz großes Vorbild. Er wird mir sehr fehlen, seine vornehme liebevolle Art, in der ich mich sehr geborgen fühlte. Es war eine schöne und erfüllte Zeit mit ihm. Mit einem Wort: Er war wirklich ein Jahrhundertkardinal.

Aus dem Jahrbuch der Erzdiözese Wien 2005